

Protokoll

Sitzung des FAK „Chronisch psychisch Kranke und Alterspsychiatrie“, FK Uchtsprunge, 12.11.2014

Ort:	Fachklinikum Uchtsprunge, Haus 6, Konferenzraum
Anwesende:	Herr Dr. Wolfowski (FK USP), Frau Kunkel (FK USP), Frau M. Krause (Betreuungsbehörde LK SDL), Frau Zielinski (HV USP), Frau Spiller (HV USP), Frau Köpke (Projektkoordinatorin, in Vertretung für Prof. Wendel, „Lokale Allianz Stendal“, Flechtwerk Demenz), Frau Isenthal (APH USP), Gast (WH Kehnert), Frau Enßlen (Elbe-Havel-Werkstätten WfbM Schönhausen), Frau Lüderwald (Elbe-Havel-Werkstätten WfbM Schönhausen), Herr Winkler (LH Tangerhütte), Frau Cosmar (APH Bismark), Frau Neumann (LH OBG), Frau Willnat (AWO FKH Jerichow), Frau Vöttsch (SpDi LK SDL)
Entschuldigt:	Frau Müller (KMG Seniorenheim Elbblick Tangermünde), Frau Gedamke (Pro Seniore Residenz Arneburg), Herr Hagemeier (APH Caritas Sandau), Frau Helmke (LH OBG)
Unentschuldigt:	Prof. Mark Helle (HS MD-SDL), Frau Hocker (SWP Tgh.) Frau Dr. Louise Jaspers (Psychoanalytische Praxis), Herr Rudolph Jaspers (Psychoanalytische Praxis), Frau Jana Mußil (SWZ Tgm.), Frau Rütten (Sozialamt LK SDL), Frau Diana Wernecke (Seniorentagesstätte Kläden)

Ablauf:	<p>1.) Zu Beginn wird nochmals die mangelnde Beteiligung einiger dem FAK zugehörigen Mitglieder besprochen. Daher soll ausdrücklich darauf hingewirkt werden, inaktive Mitglieder aus dem FAK zu entlassen und aus dem E-Mail-Verteiler auszuschließen.</p> <p>2.) Kurze Vorstellung des APH „Haus der Sinne“ in Bismark durch Frau Cosmar. Es werden verschiedene Möglichkeiten der Betreuung und Begleitung demenzkranker Heimbewohner vorgestellt. Der Altersdurchschnitt der Bewohner liegt in diesem Heim bei 70 Jahren.</p> <p>3) Kurze Vorstellung des APH Uchtsprunge durch Frau Isenthal. Auch hier werden verschiedene Möglichkeiten der Betreuung und Begleitung demenzkranker Heimbewohner vorgestellt. Das Alter der Bewohner liegt zwischen 33 und 95 Jahren. Langjährige Heimbewohner des HV Uchtsprunge und sogar ehemalige Mitarbeiter verbringen ihren Lebensabend dort.</p> <p>4.) Herr Dr. Wolfowski stellt den Fall eines von ihm begutachteten Patienten aus Salzwedel vor und weist auf Besonderheiten und Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit mit allen Beteiligten, insbesondere Leistungsträgern, hin. In diesem Zusammenhang wird für die zukünftige Arbeit im FAK vorgeschlagen, spezielle (schwierige) Fälle aus der gemeinsamen Praxis der Mitglieder des FAK in gemeinsamer Runde zu besprechen. Es könnten max. 2 anonyme Fallbesprechungen pro Sitzung erfolgen, aus denen letztlich konkrete Handlungsempfehlungen abgeleitet werden. Diese wiederum könnten dann in allgemeinen Handlungsempfehlungen münden, um nutzbringend allen Beteiligten zur Verfügung gestellt zu werden. Entsprechende Anfragen</p>
----------------	--

(Vorschläge) von Mitgliedern aus ihrer Arbeitspraxis für einen konkreten Fall müssten dann rechtzeitig eingereicht werden.

5.) Bezüglich der angestrebten Mitgliedschaft möglichst zahlreicher Vertreter der Altenheime im LK SDL fällt auf, dass außer dem APH „Lutherstift“ kein einziges APH aus der Stadt Stendal vertreten ist. Auch fehlten zum Treffen Vertreter der APH in OBG, Sandau und Tangermünde, trotz vorheriger Beitrittserklärung.

6.) Es wird darauf hingewiesen, dass Angehörige (von Demenzkranken und psychisch Kranken) die Möglichkeit zur Mitarbeit in oder Anleitung einer Selbsthilfegruppe haben, wobei der Kontakt über Frau Riep (Paritätischer Wohlfahrtsverband Stendal) herzustellen ist.

7.) Frau Köpke weist nochmals darauf hin, dass das Projekt „Flechtwerk Demenz“ aktuell Zuschüsse bewilligt bekommen hat. Ab dem kommenden Jahr soll es im Internet einen Wegweiser für Interessierte, insbesondere betroffene Angehörige, geben. Vor allem soll auch auf mögliche Hilfs- und Weiterbildungsangebote in der Arbeit und im Umgang mit Demenzkranken hingewiesen werden.

8.) Frau Krause weist darauf hin, dass Betroffene, Angehörige, Ehrenamtliche Betreuer, Berufsbetreuer und sonstige Beteiligte aus dem Großraum Havelberg auf diversen Fortbildungen und sonstigen Hilfsangeboten (z. B. auch dem Sozialpsychiatrischen Sprechtag) auffallend unterrepräsentiert sind. Ein möglicher Grund könnte die weite Entfernung sein.

Sonstiges:

Frau Kunkel bedankt sich für die Einladung der Elbe-Havel-Werkstätten, eines der kommenden Treffen des AK in Zabakuck durchzuführen. Dort soll der Wohn- und Arbeitsbereich (insbesondere der Tierpark Zabakuck) der dort betreuten Bewohner vorgestellt werden. Damit sind alle anwesenden Mitglieder einverstanden. Das Treffen könnte voraussichtlich im Mai 2015 stattfinden, jedoch außerhalb des Sozialpsychiatrischen Sprechtages. Aus diesem Vorschlag heraus erwächst die Idee, generell zukünftige Treffen des AK im Wechsel in den verschiedenen Einrichtungen der beteiligten Mitglieder stattfinden zu lassen. Damit könnte sich gleichzeitig die jeweilige Einrichtung den Mitgliedern präsentieren. Der Vorschlag wurde von allen Mitgliedern begrüßt.

Ausblick:

Der nächste Termin des AK ist voraussichtlich für Februar 2015 geplant.

Mandy Krause

Protokollführerin

Dr. med. J. Wolfowski

Leiter des FAK und
Vorstandsvorsitzender der
PSAG